

Aus dem Reiche der Frau.

Beilage der Saale-Zeitung.

Sonabend, den 15. Januar.

„Des Teufels Leimruten.“

(Nachdruck verboten.)

Von
Max Adler.

Vor mehr als tausend Jahren hat ein mönchlicher Chronist zum ersten Male die jeholme Erscheinung registriert, daß die französischen Damen sich eines Schürleibs bedienen. So lange ist es also mindestens her, daß der stolze Wittel in der aristokratischen Welt zur Vorpiegelung falscher Tugenden verwendet wird, und mit ingrimmiger Hohn tönt ein satanischer Anhänger des Reformlads geruch hinweisen, daß die wunderliche Tatlache sich gerade im Hofe Karls des Einfalligen zugetragen hat. . . . Das Wunder ist aber im übrigen so alt wie die Eitelkeit der Frau und die Mißgunst des Mannes. Als weißes noch viel älter als tausend Jahre. Schon der Griechische Galen hat als Hausarzt sein Rezept in den Müttern von Bergamon, die ihre Töchter von frühester Kindheit an „schürleib“, damit die Taille schlank bleibe und die Hüften herzutreten. Und Terentia spottet im „Eumachid“ weidlich über die Römerinnen, die ihren erzieherischen Charakter darin legen, diese gesunde Mädchen zu Bücheln herabzuwürdigen. „Sie träumen alle davon, schlank zu sein!“ ruft er einmal aus. Sie wollen weder Hüften noch Brust haben und weiden sich von oben bis unten ein wie Säuglinge. Drei Weintrauben und ein Glas Wasser: das ist ihre tägliche Nahrung. Zur Kaiserzeit trugen die römischen Damen Korsetts aus Lindenholz, die von eigens angestellten Dienerinnen, den „Krautknechten“, mit vieler Mühe zusammengeknüpft werden mußten. Diese Korsetts bedeckten die ganze Brust von den Schultern bis zu den Oberhäften. Sie waren höchstens sehr feiner und mußten oft erneuert werden. Ganz wie bei uns!

Man kann annehmen, daß der Schürleib durch byzantinische Frauen am Hofe der fränkischen Karolinger eingeführt worden ist und von da aus seinen Weg durchs Grenzreich gefunden hat. Neugierig hatte diese Urform des europäischen Korsetts etwas von einem Ringerpaar an sich. Es war ein System zünftiger, mit elastischen Einlagen versehener Gürtel, die den ganzen Oberkörper umspannten. Hundert Jahre später kamen bereits die bequemeren Büstenhalter auf, die insbesondere in den zur Körpern neigenden Kulturepochen, vor allem alle in dem deutschen Reich, mit Beugung begünstigt wurden. Aber diese Reformperiode hatte nur kurzen Bestand. Schon nach weiteren hundert Jahren liegt auf der ganzen Linie des französischen „Korsetts“ mit seinem komplizierten Apparat von Ringen, Metallstangen und elastischen Unterlagen, und um 1800 herum tauchten die ersten richtigen „Marter-Korsetts“ auf, unter denen freilich keiner der Beteiligten sonderlich zu leiden schien; mindestens ist darüber nichts überliefert, und auch in Dantes „Hölle“ findet sich keine Anspielung darauf. Ledrigens rekonstruierten sich die Damen gleich nachher. Es war die Zeit, da die Decolletés in Mode kamen, die weiten „Gamsentiers“, von denen die einwirkende Chronik schaffst zu berichten weiß. Und es war dieselbe Zeit, da der „Schwarze Tod“ durch die Lande ging und unter einem bitteren Stachel, wie laudender Trost ins Angesicht der Verdammten, noch einmal alle Menschheit zu heißen, roten Flammen aufzulösen schien.

Dann schuf sich die Renaissancebame im elastischen Stoffeinstreift einen schmissigen Helfer für den stolzen, eigenwilligen Leib. Mutter der Mode war Französisches Repentin, die herrlichgewaltige Katharina von Medici. Der weiblichen Ungezogenheit des weiblichen Rufens dämmerte die Bartholomäusnacht. Ein harter Kröniger Panzer umschloß die Brust seiner Elisabeth, der die romantische Maria Stuart und der einst so geliebte Elser, Schafepeters oder Götter, zum Opfer fielen. In diesen beengten zur Selbstvergewaltigung erzwungen Frauenkörpern, kaupte ein kleines, eiföses Netz, das sich in der Sorge um die horizontale Gleichgewichtslage des Mühlsteintragens zu erschöpfen vermochte. Sogar die Männer unterlagen eine Zeitlang dem Einfluß der leisen spanischen Mode. Amouset zogen Mönche und Priester in ihren Prägten gegen die Schürleibe, die sie „des Teufels Leimruten“ nannten, zu Felde, und mit Bestechung darf heute die historische Modistin das statische Gefühl sagen, daß damals ungefähr 50 Prozent aller geschickten Frauen an Unerschicklichen litten.

Die Reaktion schloß sich in der Zeit der englischen Revolution, die zugleich eine Revolutionierung des menschlichen Geistes bedeutete. Ein flechtiges Korsett von vornehmer Einfachheit verjagte sich für kurze Zeit Weltgeltung. Aber der Sturz der englischen Republik im Jahre 1688 verhalf wieder dem Unsin in Kostüf und Mode zur Herrschaft. Versailles und Madrid triumphierten. Brust und Leib wurden in eine feste Mechanik mit tiefem Büstenauschnitt gepreßt und die misshandelten Hüften durch dreitausendende Drahtgeflechte gehoben, die sich allmählich zum Keilrod des Rokoko auswüchsen. Erst die Damen der französischen Revolution warfen ihn fort und verhielten sich zugleich auf die Fähr der Taille. Die antike Tracht kam auf: Das Nieder verlamtete sich zu den übrigen Taten des alten Frankreich. Aber schon die Restaurationsepoche brachte dem Korsett eine strahlende Auferstehung, und im ewigen Auf und Nieder der Mode hat es in seinen zahllosen Variationen das Terrain bis auf diesen Tag behauptet.

Für Kostümfeste.

„Im Fasching, im Fasching, da nimmt man's nicht genau!“ heißt es in dem reizenden Couplet aus der „Fasching“. Und doch nimmt man's genau! Nämlich mit den dazugehörigen Kostümen! Es ist eine altbetannte Tatsache, daß man sich nur amüsiert, wenn man gut aussieht. Man muß wenigstens selbst das Gefühl haben „hübsch“ zu sein. Bei Kostümfesten kommt noch etwas hinzu: man muß das Kostüm hinein passen! Das entzückende Karnevalsweib ist es, wenn es nicht zur Eigenart, zur ganzen Persönlichkeit der Trägerin oder des Trägers paßt. Eine blonde „Carmer“ ist ein Unling. Und wie reizend kann dagegen eine kleine gutartige „Schöne im Fasching“ aus mal „Spanisch“ kommen. Ein wenig gelber Satin, ein rotes Sammetier, schwarze Spitzen aus Württemberg oder Böhmen, und mit wenig Mühe ist nach unserem Modell V 542 das

hübschste Spanierinnenkostüm fertig. Das lockige dunkle Haar wird nun noch hochgesteckt, ein paar feurige rote Blumen und einen Kamm fest hineingesteckt und die kleine „Donna“ ist nach den Umständen aus dem kleineren Beschwörer zu hübscher gewiß die Schöne des Abends. Der große Reiter, der im Karneval angenommen losen Kammensicht nicht mag, paßt auch ausgezeichnet in den Pierrotanzug



K-K 311. Kostüm „Clown“ mit hellem Hut. Württemberg-Kostümfabrik mit genauer Beschreibung in Broschüre 4, 6, 8, 10 und 13.

V 543. Kostüm „Spielzeug“, für den Bösenbubenball. Württemberg-Kostümfabrik mit genauer Beschreibung in Größe 15

V 548. Kostüm „Pierrot“ mit anliegender Kappe. Württemberg-Kostümfabrik mit genauer Beschreibung in Größe 16

hinein (Abbildung V 543). Eigentlich sieht doch ein Anzug jedem ganz gleich, ob er blond oder schwarz, groß oder klein ist. Schwarzer oder farbiger Satin — natürlich darf es auch Seide sein — ergibt die weiten Hüfen und die lose Jacke, die erst dem letzten Glanz gibt. Kompons in der Farbe der Kräfte dienen als Knöpfe und Schmücken auch die Schuhe. Um den Kopf muß die kleine Kappe aus dem dunklen Stoff des Anzuges fest anliegen. Und hat der Pierrot nun noch die Laute im Arm und weiß sie zu spielen, so werden ihm die kleinen Colombine und Pierretten folgen, wie weiland die Kinder dem Karmel singen von Sameln. Neu ist auch ein Parkeleinanzug, wie unsere Abbildung K 311 für kleinere



V 563. Kostüm „Tirolerin“ für Alpenfeste geeignet. Württemberg-Kostümfabrik mit genauer Beschreibung in Größe 14, 16, 18, außerdem alle K-K 308 in Broschüre 2, 4, 6, 8, 10, 12

V 564. Kostüm „Tirolerin“ für Alpenfeste geeignet. Württemberg-Kostümfabrik mit genauer Beschreibung in Größe 14, 16, 18, außerdem alle K-K 311 in Broschüre 2, 4, 6, 8, 10, 12

V 542. Kostüm „Spanierin“ mit gelbem Rod, der mit schwarzen Spitzen besetzt ist, Sammetier und Spitzenhaube. Württemberg-Kostümfabrik mit genauer Beschreibung in Größe 11

Buben zeigt. Man kann ihn auch aus Rattien herstellen und mit Steinen, Salbomen oder Figuren besetzen, bemalen oder schablonieren. Dem Pierrot zum Gegenüber, der ritterlichen Gewand ist da ein weiterer Spielraum gelassen. Sehr gut paßt dazu die Zuberstuppe des Clowns. Die beiden Kostüme eignen sich auch gut für die jetzt so beliebten Bösenbubenbälle. Für Damen hat sich das ewige Orchester des

Balskleidens mit Wickelboden und großer Schleiße schon ein bißchen überlebt. Aber reizend wird jedes Mädchen in einem Kostüm, wie es Abbildung V 543 zeigt, als „Spielzeug“ auszuweisen. Das glatte Sammetier paßt gut zum kurzen gestreiften Rod. Ein Hübscherin bedeutet das Kleiden sehr brav und ein großer Schürleib mit Bindelbänden beschattet das junge Gesicht. Ziegend ein Schürleib oder Hübscherin wird an der Striße nachgezogen — und auf dem Ball wird die kleine Schöne gemäß noch mehr an dem Ball wird führen. — Im beliebtesten sind wohl noch immer die Alpenhülle, die aber ein bestimtes Kostüm vorschreiben. Der „Bau“ trägt die niedrigen Hüfen mit feillicher grüner Verjüngung, Hemd und buntesteckte Polentrage, darüber die Lederhose mit Hornknöpfen und grünen Aufschlägen. (Abbildung V 564). Wie gut kann man dieses „Gewand“ auch im Sommer im Gebirge tragen. Und eben so wird das „Dirndl“ mit kleinen Veränderungen genau in der Sommerfrische herangezogen können. (Abbildung V 565). Zum Alpenfest paßt die zum hundert Rod das schwarze, glatt besetzte Nieder mit buntem Bruststück über der weichen Schürleibe tragen. Im Sommer wird ein Nieder aus dem Stoff des Rodes passender sein. Man kann es rund ausgedreht über weißen Hüfen tragen oder mit übermäßigem Ausschnitt und kleinen eingeklebten Nerven arbeiten — beides ist hübsch und lieblich. Reicht man nun ein „Gewand“ mit Stoffleibchen, so kann man eine grobe unte Schürleibe umtan, ein Vehren- oder Wohntranz auf die Spitze drücken, den Stecken in die Hand nehmen und — fertig ist das Gamsleib, dem nur die Hüfte, die es hüften soll, fehlen werden. — Historische Trachten sind außerordentlich ein wenig aus der Mode gekommen. Aber für Feite in einem vortagschriebenen Zeitalter sind natürlich Biedermeier und Empirekostüme stets sehr lieblich. Auch alterhand Jantjeskostüme erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, als „Schachbrett“, als „Liebesbrief“, als „Schneeball“ wird ein junges Mädchen reizen ausweisen, wenn ihr das Kostüm steht, das ist die Hauptfache. Also nur ein wenig nachdenken — und dann viel Vergnügen! Anna Wedekind!

Die gute Kinderstube.

Wenn uns im Leben irgendetwas ein lebenswürdiges, höchster Mensch mit guter Lebensart entgegentritt, dann konstatieren wir im stillen bei uns, angenehm berührt durch sein ansprechendes Wesen: Er hat eine gute Kinderstube genossen. Wir stellen uns dabei eine harmonische Günstigkeit mit erst deutschem Familienleben vor, einen korrekten Vater, eine feingebildete, stillwählende Mutter, und diese Wortstellung macht uns ihn noch geneigter, als wir es ohnedies schon durch sein Leben wurden. Ein anderer verliert uns durch das Weibchen gesellschaftlicher Formen, Sitten und Bräuche, vertritt im Gespräch mit uns sein ungelegtes Temperament, und unter Arbeit über ihn ist eben so fertig: ihm wurde keine gute Kinderstube zuteil.

Sehr richtig sagt der „Elderbeitrat“ (Berlag für Sozialwissenschaft, Berlin): „Der Begriff guter Kinderstube bedeutet: Erziehung zur Sachlichkeit und Fesselung niedriger Instinkte und Leidenschaften.“ Heute, wo wir überall entsetzlichen Leidenschaften begegnen, niedrigen Instinkten allenthalben nachgeben und der Mangel an Sachlichkeit im öffentlichen wie auch im privaten Leben in geradezu erschreckender Weise zutage tritt, erpält aber der Begriff: „Gute Kinderstube“ erhöhte Bedeutung. Dennoch hat jene Jachmann recht, wenn er bemerkt, daß in den gehobenen Volksschichten innersich nur gesellschaftliche Korrektheit über den Mangel anderer guten Eigenschaften hinwegtäuscht und es keineswegs sicher ist, daß die Kinder dieser Kreise die mäßig gute Kinderstube genossen haben, da der elterliche Einfluß zu vernachlässigt, der Dienstboteneinfluß gesteigert werde.

Wenn heute in Elternkreisen von der guten Kinderstube die Rede ist, dann geben viele Eltern unnummehr ihre völlige Ohnmacht gegenüber ihren Kindern zu. Der gute Same, den sie selbst durch Wort und Tat in sie legen, wird allzusehr durch die Umwelt, durch geistige Mitzieher und aus schlechte Beispiel, das sie ihnen geben, wieder vernichtet, so daß er nur selten die erpöfsten Früchte zeitigt. Wird nun aber von jenem Jachmann ausgeführt, daß die Schule auf der von der Familie gegebenen Grundlage einer guten Kinderstube weiterbaut bzw. diese verbreitern kann, so wäre unseres Erachtens nach der Schule noch ein bedeutungsvoller Schritt weiterzugehen und dem geplanten Moralunterricht ein ethisches Unterrichtsverfahren anzuschließen. Man braucht dabei nicht zu befürchten, daß jene Schüler, die diesem Sinne in strenger Acht gehalten werden, diesem Unterrichtsach nicht genügende Aufmerksamkeit entgegenbringen werden. Ist doch die Familienunterweisung völlig istrenlos und in den einzelnen Familien stark voneinander abweichend, da den Eltern eine eigentliche Erziehungsmethode fehlt. Eine methodisch vermittelte Erziehung zur Selbstbeherrschung, Korrektheit im täglichen Leben, Erziehung zur Sachlichkeit und Fesselung niedriger Instinkte und Leidenschaften würde unseres Erachtens für den kommenden Moralunterricht die beste und festeste Grundlage bieten und dazu beitragen, daß das, was schon einzelne Eltern Kindern zu vermitteln suchten, diesen nicht nur für immer erhalten bleibt, sondern auch Gemeingut aller Kinder wird. K. H.

Schwachheit, dein Name ist — Mann.

Die englische Frauenrechtlerin Mrs. Bethia Lawrence, die von einer der Friedensmissionen der Frauen gewidmeten Vortragsreihe durch die Welt kürzlich zurückgekehrt ist, hat einem Berichterstatter des „Daily Chronicle“ mit überbelebtem Wapereimut ihre Meinung über das Geschlecht gesagt, das sich selbst das starke zu nennen beliebt. „Die Männer“, so erklärte Mrs. Lawrence, „sind in Wahrheit das schwache Geschlecht. Sie sind völlig hilflos und gänzlich ungeeignet, für sich selbst zu sorgen. Sie sind im Akt des Krieges verstrickt — nur die Frauen können ihnen Hilfe bringen. Nachdem man jahrhundertlang im Dunkel herumgeirrt war, ist jetzt endlich die Wahrheit auf dem Wege. Diejenigen, die sich seit unendlicher Zeit eingeredet haben, daß sie die natürlichen Beschäfer ihrer Frauen und Kinder seien, haben sich jetzt gerade im Akt des Bitt-

lose Seiden entpuppt, die sie stets gewaschen sind. Sie brauchen nur einen flüchtigen Blick über Europa zu werfen, um sich davon zu überzeugen, wie vollkommen sie bei der Aufzucht, ihre Frauen und Kinder zu pflegen, verfaßt haben. Nach meiner Meinung ist es die heiligste Aufgabe der Frau, im öffentlichen Leben dafür zu sorgen, daß der Krieg in Zukunft unmöglich ist. Kein anderes politisches Ziel kann neben diesem in Betracht kommen. Als Kämpfer befinden wir uns ja auch bei diesem, der Sicherung des Weltfriedens dienenden Bemühen in der bestmöglichen günstigen Position. Wir sind nicht der Gefahr ausgesetzt, der Feindschaft geziehen zu werden, und wir sind deshalb in der Lage, vollständig zu sagen, und zwar so laut und deutlich, daß die Regierungen der Länder der Welt wissen. Wir müssen es durchsetzen, daß die Welt abwirft.

Wie begeisterte sprach Frau Petzold Lawrence dann von den ermutigenden Eindrücken, die sie von ihrer amerikanischen Reise erhalten hat. Sie sprach stets von überlieferten Sagen über die internationale Frauenliga. Überall fand sie ihr Programm sowie Verständnis und unerschütterliche Zustimmung. In jeder Versammlung betonten sich Soubrette von Frauen zu dem Grundgedanken, daß es einen „nächsten Krieg“ geben dürfe. In der Zukunft wird die englische Fagittin ihre Hauptaufgabe darin sehen, die Frauen dazu zu bringen, was zu tun, was sie bisher nie zu tun wagten, die „Männer zu beschützen“. Sie sieht die Zeit kommen, in der eine die Welt umspannende Frauenorganisation sich erfolgreich um Werte beteiligen wird, um mit Unterstützung der Männer den Krieg unmöglich zu machen. Sie glaubt auch, daß der Tag nicht mehr fern ist, an dem die Frauen es nicht länger über sich gewinnen werden, sich den ungeschicklichen Schicksal ihrer Söhne gefallen zu lassen. Der Preis für diesen vermeintlichen Schutz ist doch zu hoch. Ganz richtig haben wieder sich Frau Petzold Lawrence gegen die Ansicht geäußert, daß es Pflicht der Frauen sei, ihre Söhne der „Armee zu geben“. „Jede Frau“, so erklärte sie, „müßte ohne Bedenken ihr Leben dahingeben, um ihr hilfloses Baby zu retten.“

Folgen der Kaffeentwöhnung.

Professor Brandenburg schildert in der „Medizinischen Monat“ eigentümliche Erscheinungen, die mit der Kaffeentwöhnung zusammenhängen. Diese Erscheinungen sind dem Bohnenkaffee aus dem täglichen Gebrauch ist im Vergleich mit anderen Entwöhnungen nicht besonders tragisch zu nehmen; jedoch Kaffee, wie zum Zweck der Anreicherung von Kraftstoffen und der Schwächungsfähigkeit verlangt und verbraucht wird, ist noch immer aufzuführen. Freilich mittels dessen Wirkung, bei gezieltem Führen und in geeigneter Form angewendet, gewiß dankbar und reichlich anzuerkennen ist. Neuerdings haben sich Kaffeepflanzenzüchter in einem südamerikanischen Staat angeboten, nach Deutschland eine große Menge von Kaffeepflanzen als Geschenk herüberzubringen. Wenn es gelingen sollte, diese Sendung den Zwecken der Krankenbehandlung irgendwie dienlich zu machen, so wäre das eine recht wertvolle Folge der südamerikanischen Spende. Aber wir müssen uns trüben Erfahrungen, so schreibt Prof. Brandenburg in Berlin, daß gewisse Schwierigkeiten in der Organisation zu überwinden sind, ehe derartige Spenden auch in diejenigen Hände geleitet werden, welche der Zuweisung am meisten bedürfen.

Inzwischen hat sich auch die Bevölkerung Deutschlands den Bohnenkaffee gründlich abgewöhnt. Da wir ohne weiteres annehmen dürfen, daß in der früheren Zeit der Kaffee vielfach misbräuchlich genossen wurde, und in schädlichen Mengen konsumiert worden ist, so dürfte diese erzwungene Kaffeekassation vielfach in günstiger Weise, wenn auch in unerwartlich geringem Umfang, die die erzwungene Alkoholentziehung nur fälschlich auf die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse gewirkt haben. Aber es hat sich mit dieser Entwöhnung ein anderer Zustand entwickelt, der manchmal in recht überraschender Form in der Erscheinung tritt. Das ist die Ueberempfindlichkeit gegen den starken Gemüß von Bohnenkaffee. Es ist sicher kein Zufall, daß gegenwärtig häufiger auf einseitige französische Zustände zur Behandlung kommen, die sich vorwiegend an den Gefäßen und am Herzen äußern und als Kaffeevergiftung bei Leuten mit sehr empfindlichem Apparat aufzufassen sind.

Prof. Brandenburg beschreibt drei Fälle, eine ältere Frau, die ihr Leben lang viel Kaffee getrunken hat und nach der langen Kriesspaule wieder zum starken Bohnenkaffee zurückgekehrt ist; ferner Krankheitserscheinungen bei zwei jüngeren Frauen, die in Schwindel und ängstlichem Gefühl, Ohnmächten, Wallungen und Herzbeschwerden litten. Letztere können im ersten Moment ein Herzleiden vortäuschen. Bei der einen jüngeren Person wurde die Erkennung dadurch erschwert, daß das Blut eine rote Farbe und der Gemüß mehrerer Tassen starken Bohnenkaffees absichtlich verschluckt worden war. Erst durch eingehendes Befragen konnte der ärztlich vermutete Zusammenhang aufgeklärt werden. Natürlich klingen diese Zustände nach einiger Zeit ohne weiteres ab und gehen dann in den Zustand der gewöhnlichen Erregbarkeit über, der bekanntlich vielen Leuten das Einfließen nach dem Genuß von Kaffee hundertmal erschwert.

Geröstete Vrostuppe mit Saupflanzen. 4 Tassen gezeibenes Brot wird mit 1 Eßlöffel Zucker und etwas Margarine oder Fett imiegel braun geröstet, mit 1 Liter Wasser aufgeschüttet, Zimt, Zitronensäure und 4-5 feingehackte Pflanzen beifügt, 2 Stunden in der Kochkiste auskochen lassen, durchgeseigt und mit Salz abgeschmeckt.

Vrostuppe mit Kimmel. 1 1/2 Pfund getrocknetes, zuvor eingeweichtes Brot werden mit 1 Liter Wasser, 1 gekochtem Kaffeebohnenkaffee und etwas Salz nach vorherigen Anleihen in die Kochkiste gefüllt, durchgeseigt, etwas Margarine und wenn möglich Magermilch beifügt, mit 1 Teelöffel Apfelsuppenwürstchen getränkt und die sehr heiße Suppe mit einer Prise Pfeffer kurz vor dem Auftragen vermischt. H. K.

Altes Hausmittel gegen „Saupaste“. Einige Eßlöffel reinen rektifizierten Spiritus vermischt man mit 15 Gramm Rindens und 15 Gramm Sammelholz auf heißer Herdplatte. Gibt einige Tropfen Bergamottöl oder irgendeinen anderen Wohlgeruch dazu und reibt ein- bis zweimal wöchentlich regelmäßig die Kopfhaut damit ein, nachdem man zuvor den Kopf durch Waschen mit leichtem Boraxwasser und Spülen mit Kamillentee von Staub und Schuppen befreit hat.

Bewährtes Hausmittel gegen rote Hände. Die in der Gesellschaftszeit besonders gefährdeten roten Hände sind häufig auf Blutstörungen zurückzuführen. Sie werden bald gesund und die Haut wieder weiß, wenn das Blut gleichmäßig verteilt wird. Zu diesem Zwecke werde man regelmäßig

ebenfalls Umschlüge von Kartoffelbrühe an oder zerreiben und auf den Händen eine erhaltene, frisch gekochte, mehliges Kartoffel so lange, bis diese erkalten. Raschspülen mit warmem Wasser in dem etwas Borax aufgelöst wurde und Gebrauch eines guten Hautfettes — jedoch nicht Glycerin — ist unbedingt unerlässlich. Die Kartoffelmehle kann mehrere Tage hintereinander immer wieder erfrischt und verwendet werden. F. R.

Zum Reinigen lederner Kleider und Mäusen von Staub kann niemals die Bürste allein verwendet werden, da diese das Gewebe schädigt. Man nimmt dazu entweder ein weiches Filanellstoff oder die mit einem solchen belegte Bürste. V. N.

Sachgemäßes Ausbessern von Tricotwäsche. Grundbedingung muß sein, jedes Stück vor dem Reinigen auszubessern, da sich Tricotstoff zu stark dehnt und das Loch oft wesentlich vergrößert wird. Weiter sollte unter jede fadenhängig gewordene Stelle ein Stück weiches altes Sementinöl, Leinöl, Glycerin oder auch Talb, bei offenem Feuer mit Scharfen befeuchtet, unterlegt werden, um erst das Gewebe mehr nach dem Kängsbande die nach dem Quersband durchspalten zu lassen. Ist es notwendig, Tricotstoff durch Einlegen neuer Stücke auszubessern, dann wird diese Stelle tadellos im Ausschneiden, wenn die Kängsbänder sofort am ausge schnittenen Stück, wie auch am einzulegenden Fäden 1/2 Zentimeter umgekehrt werden und dann das neue Stück mit überweidenden Stichen eingefügt wird. Der Faden muß sowohl beim Steigen wie Wäschen recht lose gehalten werden, damit sich auch die Stelle dehnen kann. E. H.

Haftentzündung, eine bei nervösen, hitztaueren Kindern häufige Erkrankung, ist auf verdirbene Weise bald zu stillen. Einmal durch langames Aufziehen leicht geäußerten kaffee Wassers, wozu man reinen Essig benutzt, weiter durch Einlegen eines schmalen Wattepfannens in das Halsloch, ferner durch Hochhalten beider Arme, neben dem in den Nacken gelegten Kopf, endlich durch kalte Umschlüge in den Nacken, über die Halswurzel oder auf die Waden. Wird dann noch eine horizontale Ruheelage einige Zeit hindurch eingenommen, so pflegt auch die so befeuchtete Überoberfläche des Halsblutens nicht einzutreten. Im übrigen muß bei beratigen Kindern eine bestimmte, vom Arzte verordnete Diät streng eingehalten werden, ihnen eine ausgiebige Nachruhe verschafft und durch möglichst viel Aufenthalt in freier Luft nach Möglichkeit abgefordert und geträgt werden. Dr. N. K.

Die verdoppelte Zahl der Heilfälligkeiten in Bayern gegenüber der Vorkriegszeit. Die während der Kriegszeit zurückgegangene Ziffer der Heilfälligkeiten hat, wie in den anderen Ländern, nach dem Kriege eine Steigerung erfahren und in Bayern, die der Vorkriegszeit um mehr als das Doppelte überholt. Burden doch von Januar bis September im Jahre 1913 und 36 145 Ehen geschlossen, während im Jahre 1918 in der gleichen Zeitpaare 76 519 Paare die Ehe eingegangen. Trotzdem für einen großen Teil der weiblichen Bevölkerung die „Hauswirtschaft“ recht trübe liegt, da in Bayern gegenüber der Friedenszeit, ein zunehmender Frauenüberschuß festzustellen ist. Kamen doch bei der letzten Volkszählung im Jahre 1910 auf 3 373 580 Männer 3 507 714 Frauen, gleich ein Geschlechterverhältnis von 1000 zu 1028, während bei der letzten Volkszählung 1919 auf 3 359 746 Männer 3 627 278 Frauen kamen, so daß also auf 1000 männliche 1108 weibliche Personen kommen. P. G.

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Debitenkasse Rollstraße 133, Fernspr. 6189. Debitenkasse Wörlitzerstr. 1, Fernspr. 6676. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Durch Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 22. Dezember v. J.

1. betreffend Aufhebung der Bekanntmachung über die Höchstpreise von Benzin vom 27. Mai 1916 (R. G. Bl. S. 426), sowie
2. betreffend Aufhebung der Benzinsbewirtschaftung (R. G. Bl. S. 2164 und 2165) sind die Höchstpreise für Benzin und die Benzinsbewirtschaftung aufgehoben worden.

Zusolge Erlasses des Reichsministers für Luft- und Kraftfahrwesen vom 30. Dezember v. J. wird den bisherigen Betriebsstoffverteilungsstellen für Betriebsstoffe künftig demnach nur noch Benzin zur Verfügung gestellt werden.

Anträge auf Zuteilung von Benzin sind in der bisherigen Weise, und zwar bis zum 29. i. M. für den folgenden Monat bei mir einzureichen.

Merseburg, den 3. Januar 1921.
Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung. Der Öffentlichkeit Halle, den 13. Januar 1921.

Bekanntmachung. Gemäß den Nachträgen III bis V zu den Stromlieferungsbedingungen sind für die Monate Januar bis März 1921 für Niederspannungstrom folgende Preise und Gebühren zu bezahlen:

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| 163 Pf. für die Kilowattstunde | Kraftstrom (§ 4 I) |
| 236 Pf. „ „ | Vielstrom (§ 4 II) |
| 283 Pf. „ „ | Vielstrom für Wohnungen (§ 4 III) |
- 50,20 M. Jahresgebühr für jede leuchtensparende Lampe in selbstständigen Treppenbeleuchtungsanlagen, und
77,40 M. Jahresgebühr für jede 40 Watt-Lampe in Hausbeleuchtungsanlagen.
- Halle, am 10. Januar 1921. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der durch die Polizeiverordnung betreffend das gewerdmäßige Schlachten und den gewerdmäßigen Verkauf von Fleisch und Fleischwaren vom 1. April 1910 vorgeschriebene Verfahren des Fleischverkaufsaufsichters ist in der Waidburger von Schmidt und Gebel, Kleine Ulrichstraße 8, käuflich zu haben.

Halle, den 10. Januar 1921. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird erneut auf die Bestimmungen der Feuer-Polizei-Verordnung vom 15. Juni 1900, Absatzteil 150, aufmerksam gemacht und insbesondere darauf hingewiesen, daß nach § 18 a. a. E. bei Zugang zu den Schornsteinöffnungen niemals, auch nicht durch Lagerung weniger feuergefährlicher Gegenstände, behindert werden darf. Die Schornsteinöffnungen müssen stets freigehalten werden, um die Herausnahme des Rubes jederzeit zu ermöglichen.

Halle, den 8. Januar 1921. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

- I. In der Zeit vom 18. bis 31. Dezember 1920 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben oder angemeldet worden:
- 1 Kinderuhr; 1 Damentaschenuhr; 1 Paket mit Inhalt; mehrere Geldstücke; 1 Handwagen; 1 Autohülle; 1 Verhüllungsbeutel; 1 Hundehalsband; 2 goldene Damenuhren; 2 Schürzen; eine silberne Zieruhr; 1 Schlüsselring; 1 schwarzer Kinderstrumpf; mehrere Geldstücke; mehrere Haarzettelnadeln; mehrere Paar 1 goldene Brille; 1 Herrenhandschuh; 1 Schürzenband.

II. In derselben Zeit wurden als verloren gemeldet: 1 wolllene schwarze Damenuhr; 1 kleine schwarze Geldtasche mit Inhalt; ein brauner Pelzriemen; 1 gelbe Geldtasche mit Inhalt; 1 schwarze Zieruhr; 1 Schlüsselring; 1 schwarzer Kinderstrumpf; 1 goldenes Kettenarmband; 1 goldener Anhänger; 1 Anhänger mit Kammerteil; 1 schwarze Ledertasche mit Inhalt; ein hellbraunes Portemonnaie mit Perlmutterknopf mit Inhalt.

Die unbekannten Eigentümer der unter I. bezeichneten Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb 6 Monaten in Polizeiverwaltungs-Bureau, Dresdenstraße 4, Zimmer 100, geltend zu machen.

Die nicht zurückgeführten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

Halle, den 8. Januar 1921. Die Polizeiverwaltung.

Ohne Fleisch doch kräftige Suppen und schmackhafte Gemüse zuzubereiten, ermöglicht auf einfache und sparsame Weise die altbewährte MAGGI Würze.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210115047/fragment/page=0004

Familien-Nachrichten.

Alfred Rosenthal, Franz Rosenthal geb. Danalowitz, Vermählte.

Statt besonderer Anzeige. Die stückliche Geburt eines gesunden Mädels...

Statt Karten. Es hat Gott gefallen von dieser Erde abzurufen meinen langgeliebten Mann...

Berichtigung

In der am 31. Dezember 1920 abgedruckten Anzeige der Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft...

MAX BORN, Halle 15, Gr. Braubergstr. 14, Verkauf von Möbeln.

Zufertigerte Delikatess-Senturten, 130.- Mark inkl. Taxe.

Denstag, den 18. ds. Mts., erhalte ich einen großen Transport oldenburger u. hannoversche Aker- u. Wagenpferde.

Fr. Zwickert, Halle a. S., Deligstr. 9, empfiehlt von Montag, den 17. ds. Mts. einen solchen Transport Deligfäher, Danifäher und hofknecht Pferde.

Wir wollen unsere verehrten Kundenschaft wie immer viel Geld verdienen lassen. Wir können auf Grund unserer bedeutenden Abschlässe hohe Preise für Holzprodukte aller Art zahlen...

Offene Stellen. Slichtige Reisende für einzelne Touren, welche bereits mit Erlaubnis der Behörde für meine Auslands-Expeditionen...

Vertreter an allen Orten zum Einkauf von Meisen und Metallen. Insofern gesucht. Es wollen sich nur wirklich tüchtige Firmen und Herren melden...

Lebensstellung. Haben gemachte, frohliche Herren aller Verrufe im Ausland ein ansehnlicher Verdienste...

Grosse deutsche Lebensversicherungsgesellschaft mit Nebenbranchen hat ihre Generalagentur Halle zu zeitgemässen Bezügen zu vergeben.

Kaufm. Lehrling mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht.

Stellen- und Mietsuche. Regierungsrat, unersch. sucht 1. besser, Hause 1 od. 2 gut möbl. mögl. sonnige und ruhige Zimmer...

Zu verkaufen. Grundstück Neumarktstr. 31A in Halle a. S. verkauft zu werden durch die Rechtsanwältin...

Stellen- und Unterrichts. Wo kann junges Mädchen in den Abendstunden hochen lernen?...

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung, Schneiderei-Unterricht, Schreilmaschine, Chauffeurschule, chemische Schule für Damen, Fremde Sprachen, Tanz-Unterricht.

Sehr preiswertes Angebot Speisezimmer, Herrenzimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer, Küchen ca. 200 Zimmer.

Die schönsten Romane. Ichten Sie billig! Gr. Ulrichstr. 52 in unserer Leihbibliothek.

Einige Wagonladungen Schokolade. Mark: Schokol. u. Wasteln, 250 gr Tafeln in kleinen u. großen Partien...

Schauenster-Gestelle in Aluminium u. Messing mit Glasplatten. Giansätze für alle Branchen...

Holz Häuser und Baracken. Holzhauswerke Richard Mittag, Tel. Nr. 26 u. 82.

Möbel-Fabrik Vereinigter Tischlermeister. Halle a. Saale, Fernsprecher 6642 = Kleine Steinstraße 6.

Tanz! Ende Januar beginnt ein neuer Schuljahr mit Aufnahmestunden für Anfänger...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

WALHALLA LICHTSPIEL THEATER

Die Spannung wächst in Vampire.

II. Teil.
Kolossalfilm in 6 Abteilungen.
(10 Episoden in 31 Akten.
4. Episode: Das Gespenst.
5. Episode: Die Flucht des Toten.
Vorführung: 4.00 6.40 9.10 Uhr.

Dazu:
Liebestaumel.
Herrliches, hochinteressantes Film-Schauspiel in einem Vorspiel und vier Akten von Arthur Landberger.

In den Hauptrollen:
Conrad Veldt, Maria Zelenka, Margarete Lanner.
Vorführung: 5.25 7.55 Uhr.

Die neueste Messner-Wochenschau.

Saalschlossbrauerei.

Morgen Sonntag von 3 1/2 Uhr ab
Konzert,
Kapelle Koll, abends 7 Uhr
BALL.

B.B. Beth's Bunte Bühne

Erstes Kabarett am Platz.

Täglich der glänzende Spielplan

Morgen Sonntag:
Alle Künstler mit neuem Repertoire
Neuer Sketch. Neue Sperrelle.

Kriegerverband des Saal- u. Stadtkreises Halle.
Am Freitag den 24. Januar, 7 1/2 Uhr findet im Stadtschützenhaus (Frankenstr. 1) ein

Kommers

Anlässlich der 50-jährigen Wiederkehr des Gründungstages des Deutschen Reiches statt
Festrede - Reichert-Quartett - Kapelle Görlach.
Eintritt frei. Vereinsabzeichen gelten als Ausweis.

Vortrag **Heinrich Lhotzky**
von
„Selbsterziehung“

Mittwoch, den 19. Januar, abends 8 Uhr,
im Saale der Loge zu den 3 Deggen,
Paradeplatz.

Karten 4/4, 3, 1/50 b. H. Hothan, Gr. Ulrichstr. 38

Kaufmännischer Verein E. V.

Montag, den 17. Januar, 8 Uhr
Thalia-Saal
KONZERT
Philharmonisches Orchester.
Solistin: Konzertsängerin Wiese.

Kaufmannsgerichtswahlen.

Am Sonntag, den 16. Januar, von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. finden die Wahlen der Richter zum Kaufmannsgericht statt. Wir bitten unsere Mitglieder, das Wahlrecht auszuüben und unsere Kandidaten zu wählen.

Wahllokale befinden sich in der
Kochstraße, Charitéklinik, Hermannstraße,
Wahllokal in den Wohnhäusern,
Ruhm- u. Lohr-Weg in Halle a. S., G. S.
allgemein in Halle a. S. ab 10 Uhr vorm. für Halle a. S.
und Thalia.

Mittelständliche Arbeitgeber für Halle a. S.
und Umgebung.

Montag früh eintreffend:

Wirklich große, grüne
Heringe 290,
das Pfund nur

Hochfeine, fetts, zarte, große
Bücklinge 590,
das Pfund nur

„Nordsee“ Deutschlands größter
Fischhandel.
Telefon 5904, 1275 u. 1274.

UT

Leipzigerstr. 88
Fernruf 1224.

Fern Andra
in dem Filmdrama
in 6 Akten
Suferndri,
Die Tänzerin von Buchiar
Vorführung: 4.40 6.50 9.10.

Leo Pankert
in dem Lustspiel
in 3 Akten
**Prof. Rehbein und
der Meisterringer.**
Vorführung: 4.00 6.10 8.20.
Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags 4 Uhr.
Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.

Mia May
in dem Filmdrama
in 5 Akten
Das wandernde Bild
oder
Die Madonna im Schnee.
Vorführung: 4.30 6.40 9.00

Gerhard Dammann
in dem romantischen
Lustspiel
Liebe auf Roßböcken
Vorführ.: 4.10 6.20 8.30
Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags 4 Uhr.

Die neuesten Wochenhefte.

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51
Fernruf 468.

Erstaufführung!
Das grosse Abendunter-Filmwerk:
Der Apachenlord

Eine große Abenteuergeschichte in fünf spannenden Akten.
In den Hauptrollen: Friedrich Zelnik, Fritz Schulz.
Vorführung: 4.40 6.45 8.55.
Hierzu:
Der entlohene Paletot.
Lustspiel in zwei Akten.
Der Newyorker Zoo. Naturaufnahme.
Einlass 3 1/2 Uhr. Beginn 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Die letzten Orzage

unseres Inventur-Ausverkaufs in
**Künstlergardinen/Stores/
Beitdecken usw.**

bieten weitere große Vorteile durch
**außergewöhnliche
Preisermäßigung!**

Verkaufen Sie nicht diese günstige Kaufgelegenheit!

**Vertrieb von
Erzeugnissen säch.
Gardinenfabriken
G. Methner & Co.**
Leipzigerstraße am Leipziger Turm.
Halle 9.

Bekanntmachung.
Alte abgeplattete und zerbrochene
Grammophon-Platten
kaufe bis Ende dieses
Monats für 12 Mark
per Kilo.
Gustav Uhlig,
Uhren u. Musikwerke,
unser Leipzig, Str.

Nur billig und preiswert
kaufen Sie bei
Sally Biletzky, Halle
Leipziger Str. 103, 1 Tr.
**Leinen und Baumwollwaren
Anzug- und Kleiderstoffe**
en gros en detail

ZOO.
Sonntag, d. 16. Januar,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
KONZERT
abends 6 1/2 Uhr:
BALL.

Kleiner
Saal und Vereinszimmer
für 20-30 Personen noch
einige Tage frei.
Müllers Hotel
Magdeburgerstr.

Brennholtz
(Abfallholz) neue, kleine
geschliffene zerkaufte Holz-
stücke ab Lager frei Haus
Arthur Lindner
Melanchthonstr. 45.
Fernsprecher 1450.

Stadt-Theater

Sonntag, den 16. Jan.,
nachmittags 3 Uhr:
Die Mäuschkönigin.
Abds. 7 1/2 Uhr:
Carmen.
Montag, den 17. Jan.,
abends 7 1/2 Uhr:
Sinfonie-Konzert
Leitung:
Prof. Dr. Hans Piltzner
Dienstag: Martha.

Thalia-Theater

Sonntag, den 16. Januar 21.
abends 7 1/2 Uhr:
Hans Hildebrand
Schmuck von Blumenthal
und Kadelburg.

Apollo-Theater

Montag, den 17. Jan.
abends 7 1/2 Uhr:
**Der letzte
Waizer**
Dienstag: Jubiläum
aufführung!
Zum **25. Male**
Der letzte Waizer
Mittwoch 1. Abte:
Die
Härrische Liebe
an
Solenträger
Geht große Auswahl
an
H. Schöne Nachh.
Gr. Steinstr. 64.

**Empfehlenswerte
SPEDITIONEN**

Schiffahrt Lagerung Transport

Narh.
J. P. Petersen, Dampfer-Agentur
und Spedition.

Aken an der Elbe.
Hafen- u. Lagerhaus Actien-Gesellschaft
Großer Umschlagplatz an der
Mittelelbe. Messengüter (Schweife-
kiese, Phosphate, Kohlen, Zucker,
Getreide, Futtermittel usw.)
20geräumige Lagerplätze,
sowie Kellereien.
Elevatoren, Reinigungs-, Putz- u.
Mischmaschinen.
Grosse Lagerplätze im Freien
Amsterdam.

Antwerpen.
Agence Maritime Marks.

Basel (Schweiz).
Basler Lagerhausgesellschaft, Amt
Güterbest. der Bad. St. B.
Berthold, Walter & Cie., A.-G.
im Obersteig & Co.

Benthelm.

Borken (Westf.).
Paul Feind, Bahnspedition, intern.
Transporte.

Chemnitz.
J. Max Meinig, Sped. Lagerung.

Chlasso (Schweiz).
„Rapid“ Internationale Transport-
gesellschaft.

Eger.

Emmerich.
Paul Feind, Internationale Spedi-
tionen.

Frankfurt a. M.
Emil Noß, Spez. Papiertransporte

Friedrichshafen a. B.
C. E. Noerpel,
Internationale Transporte.

Gablonz a. N.

Gorlichen.

Halle a. S.

Hagen i. Westfalen.
J. G. Silber.

Hamburg.
Carl Riesenberg.

Herzogenbusch.

Kattowitz.
Oberschles. Spedition- und Ver-
zollungsbüro E. Steinitz.

Köln.
Math. Wirtz, Spedition, Oegr. 1072.
Leipzig.

Leipzig.

Markneukirchen.
Details & Verschüre
Magdeburg.
Paul Siebert,
Schiffahrt, Spedition, Lagerung,
Internationale u. Überseetrans-
porte, Sammeladungsverkehrs-
Oidenzaal.

Prag.
Details & Verschüre

Reichenbach.
Details & Verschüre

Rotterdam.
Details & Verschüre

Saarbrücken.
Saarbrücker Spedition- u. Lager-
haus-Gesellschaft m. B. H.

Sofia, Warna, Burgas.
Erste bulg. Aktiengesellschaft für
Internationale Transporte.

Sosnowice (Polen).

Transpol
Import Export
Sosnowice
(Polen)
Kommissions- und Spedition-
Geschäft.
Verzollung
übernimmt Vertret. in Polen.
Filialen
in Kattowitz, Warschau und
allen größeren Städten.
Niederlassung in Leipzig:
Constantin E. Demisch,
Leipzig,
Blücherstr. 12. Tel. 4538.

Schaffhausen.
Burckhardt, Walter & Cie. A.-G.

Sierck (Frankreich)
Lénard & Cie.
Spedition Zollagentur.
A. Lahaye.
Internat. Transporte. Zollagentur.

Venlo.
J. Laumen & Co.
Warmemünde.
Aug. Kröger.

Wien.
Transport-Kontor der
Rhein-Westf. Eisen-Industrie
A. KINKEL,
Wien I. Schottenring 33.

Winterswyk (Niederlande).
Fa. J. B. Smeibrak, Grenz-Spedi-
tion - Verzollung - Lagerung.
Zevenaar.

Zürich.
Burckhardt, Walter & Cie. A.-G.
Im Obersteig & Co.